



# Evangelische Auferstehungs-Kirchengemeinde

auf ein wort



## Zu dieser Ausgabe

Alle Jahre wieder sind wir schon im Sommer auf der Suche nach einem Thema oder Motto für unseren Adventskalender.

Wir hatten uns früh entschieden und über längere Zeit als sonst Beiträge zum Thema „Türen“ gesucht. „Türen“ wie in „Macht hoch die Tür“ oder wie sie viele Adventskalender haben.

Adventliches und weniger adventliches hat sich gefunden, kurzes, langes, altes, tiefergründiges, Erlebnisse mit offenen und geschlossenen Türen.

Und vielleicht kann man ja bei der Suche nach dem passenden Schloss vom 12.12. auch an Problem-Schlösser denken, für die man den Lösungs-Schlüssel noch sucht – oder glücklicherweise schon gefunden hat.

Wir hoffen, dass für jede und jeden etwas dabei ist.

Zum Thema passt auch die gute Nachricht, dass ab dem heiligen Abend die Türen unserer Kirche wieder offen sind, auch wenn noch nicht alles fertig ist. Ab dem 24.12. feiern wir die allermeisten Gottesdienste wieder in „unserer Kirche“.

An die Pfarrgemeinde St. Pankratius, besonders an den Gemeindebereich St. Josef Heide mit seinen Mitarbeitenden geht noch einmal ein ganz großes herzliches DANKE für die stets offene Tür, für ihr Entgegenkommen und das gute Miteinander.

Das wird hoffentlich – bestimmt! – auch weitergehen.

Den Silvestergottesdienst feiern wir noch einmal gemeinsam in der St. Josef Kirche.



Eine gesegnete Adventszeit,  
frohe Weihnachten  
und ein friedvolles 2020

wünscht der Redaktionskreis

Unsere Kirche ist wieder offen!



## Zu Weihnachten öffnet die Auferstehungskirche wieder ihre Türen!



Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten!

An **Heiligabend**:

**15.30 Uhr** gestaltet mit Kindern und Team unserer Kindertagesstätte Arche Noah

**18 Uhr** mit Krippenspiel

**23 Uhr** Christvesper mit Chor

Am **2. Weihnachtsfeiertag**  
und **Sonntag, den 29.12.**  
jeweils **10.30 Uhr**



### **Das Friedenslicht aus Bethlehem - ein kleines Licht reist um die Welt**

Im Jahr 1986 entstand im Landesstudio des Österreichischen Rundfunks (ORF) die Idee: Ein Licht aus Bethlehem soll als Botschafter des Friedens durch die Länder reisen und die Geburt Jesu verkünden. Seitdem wird das Friedenslicht in jedem Jahr in den Wochen vor Weihnachten von einem Kind in der Geburtsgrötze Jesu entzündet. Von Bethlehem aus reist das Licht mit dem Flugzeug in einer explosions-sicheren Lampe nach Österreich. Dort wird es am dritten Adventswochenende in alle Orte Österreichs und in die meisten europäischen Länder gesandt. Züge mit dem Licht fahren über den ganzen Kontinent.

**Am 15. Dezember von 17.30 – 19.00 Uhr kommt das Friedenslicht nach Osterfeld auf dem Wappenplatz** und wird dort im Rahmen einer Andachtsfeier an die Menschen weitergegeben. Mit dabei sind Vertreter und Vertreterinnen des DPSG Stamm Heinrich Seuse, der katholischen und evangelischen Kirchengemeinde, der griechisch-orthodoxen Kirchengemeinde Heilige Erzengel und der liberal-jüdischen Gemeinde "Perusch".

Wir wollen gemeinsam singen, beten und Texte zum Frieden hören. Im Anschluss laden wir zum Austausch und zum Verweilen bei Kinderpunsch, Glühwein, Stockbrot, Würstchen und Plätzchen ein.

Daniela Konings



Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;  
es kommt der Herr der Herrlichkeit,  
ein König aller Königreich,  
ein Heiland aller Welt zugleich,  
der Heil und Leben mit sich bringt;  
derhalb jauchzt, mit Freuden singt:  
Gelobet sei mein Gott,  
mein Schöpfer reich von Rat.

O wohl dem Land, o wohl der Stadt,  
so diesen König bei sich hat.  
Wohl allen Herzen insgemein,  
da dieser König ziehet ein.  
Er ist die rechte Freudensonn,  
bringt mit sich lauter Freud und Wonn.  
Gelobet sei mein Gott,  
mein Tröster früh und spat.

Komm, o mein Heiland Jesu Christ,  
meins Herzens Tür dir offen ist.  
Ach zieh mit deiner Gnade ein;  
dein Freundlichkeit auch uns erschein.  
Dein Heilger Geist uns führ und leit  
den Weg zur ewgen Seligkeit.  
Dem Namen dein, o Herr,  
sei ewig Preis und Ehr.





2. Dezember



## **Gedanken zu „Macht hoch die Tür“**

Wenn man seine Herzenstür öffnet, öffnen sich auch andere Türen ...

wenn wir uns öffnen, kann einziehen, was Gott versprochen hat:  
Frieden, Freude und Vergebung ...

dann kann es uns gut gehen – und nicht nur uns, sondern möglichst allen Menschen

In der Adventszeit sind unsere Herzenstüren offener als sonst.  
Das macht uns großzügiger, aber auch leichter verletzlich – wir sind auch leichter zu enttäuschen, wenn nicht alles Friede und Freude ist.

Leider hört im Advent nicht einfach überall der Krieg auf – das wäre doch mal was. Aber trotzdem kommt der Friedenskönig – jedes Jahr wieder werden wir daran erinnert, wie es eigentlich sein soll auf der Welt.

Und überall auf der Welt gibt es Menschen, die sich für den Frieden einsetzen, Christen und Nicht-Christen.

Und Weihnachten bewirkt fast überall ein Innehalten, einmal sogar einen inoffiziellen Waffenstillstand im ersten Weltkrieg.

An einem Stück der Front, wo sich französische und deutsche Soldaten in ihren Schützengräben auf Rufweite gegenüber lagen, riefen sie für die Weihnachtstage einen Waffenstillstand aus – ein kleiner Friede im großen Krieg. Das beeindruckt mich immer wieder – warum kann das nicht öfter so sein, dass Menschen einander ihre Herzen öffnen und sich als Menschen, nicht als Feinde sehen und Frieden schließen, egal, was die da oben kommandieren?

aus den Frauenhilfen



## Erinnerungen an den guten alten Schokoladenkalender

Als Kind bekam ich in jedem Jahr von meiner Mutter einen Schokoladen-Adventskalender pünktlich zum 01. Dezember. Er war aus dünner Pappe mit einfachen Schokoladenfiguren, so einer, den man für (damals) unter einer Mark im Supermarkt kaufen konnte – das Geld war zur damaligen Zeit nicht so üppig vorhanden: 24 Türchen, dahinter in Plastik eingegossen verschiedene Schokoladenfiguren. Für mich war dieser Kalender allerdings viel mehr: Jeder Tag wurde mir durch die Öffnung einer Tür „versüßt“ und ich erwartete mit Spannung, was sich hinter den Türen verbarg.

Auch nach meinem Auszug in eine eigene Wohnung wurde dieser Kalender pünktlich von Mutti „zugestellt“. Im Laufe der Jahre nahm er andere Formen an: er wurde größer, qualitativ besser, hochwertiger, irgendwann gab es sogar auch mal einen mit Gewinnlosen (der kam aber nicht an süße Schokolade heran). Wie wichtig dieser Kalender für mich war, habe ich allerdings erst richtig erfahren, als meine Mutter meinte, da ich nun selbst Kinder habe, würden diese einen Kalender bekommen, ich bräuchte ja dann keinen mehr. Ich ging leer aus. Meine Kinder nahmen voller Freude ihren Kalender entgegen.

Am nächsten Tag stand überraschenderweise meine Mutter in meinem Büro (vorher hatte sie noch nie in meinem gesamten Arbeitsleben einen Arbeitsplatz von mir betreten, sie hatte einen Riesenrespekt davor, warum auch immer) und übergab mir einen überdimensional großen Adventskalender. Meine Freude war riesig, noch nicht einmal nur über die Materie „Schokoladenkalender“, sondern darüber, dass sie bemerkte, wie traurig es mich am Vortag gemacht hatte, dass nun meine Zeit für einen Schokoladenkalender abgelaufen sein sollte.

Und nun sind wieder viele Jahre ins Land gegangen, meine Mutter lebt nicht mehr, aber ich habe einen lieben Menschen gefunden, der in jedem Advent dafür Sorge trägt, dass ich an jedem einzelnen Tag in der Adventszeit ein Türchen öffnen kann und mich an einer Süßigkeit erfreuen kann.





### **Öffnen Sie die Tür – Tipps für eine ungewöhnliche Advents- und Weihnachtszeit**

Treffen Sie sich mit Freunden oder Familie zum gemeinsamen Kochen. Jeder bringt eine Zutat mit, aber keiner verrät welche! Lassen Sie ihrer Kreativität freien Lauf und komponieren Sie gemeinsam ein völlig neues Gericht.

Der Alltag ist gespickt mit bewegenden Momenten – oft übersehen wir sie. Nehmen Sie sich einen Tag lang Zeit, Menschen in Ihrem Alltag bewusst wahrzunehmen. Packen Sie in Ihre linke Hosentasche eine Hand voll Reiskörner. Jedes Mal, wenn Sie etwas oder jemand zum Lächeln bringt, wandert ein Reiskorn in die rechte Hosentasche. Am Abend darf gezählt werden!

Oft läuft der Heiligabend immer in der gleichen Konstellation ab. Haben Sie Mut zu Neuem! Sie kennen einsame Menschen in Ihrem Umfeld? Laden Sie diese doch einfach als Weihnachtsgäste in Ihre Runde ein!

Menschen reich zu beschenken kostet nicht viel Geld. Sie dürfen Gottes Segen einfach weitergeben: Sprechen Sie, zum Beispiel für den Verkäufer an der Kasse, einfach im Stillen (oder laut, wenn Sie sich trauen!) ein kurzes Segensgebet. „Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein“ (nach 1. Mose 12, 2).

Der Winter ist für jedes Kind eine besondere Zeit. Welches persönliche Winter-Weihnachtsritual hat Ihr Herz erwärmt? Einen Schneemann bauen, durch den Wald spazieren, Eiskristalle am Fenster bestaunen, mit einer Tasse heißer Schokolade und dicken Socken unter die Decke kriechen? Es fühlt sich heute sicher noch wie damals an!

Sie können mit kitschigem Weihnachtsschmuck nichts anfangen? Dann widersetzen Sie sich den saisonalen Normen und schmücken Ihren Raum zum Beispiel mit bunten Blumen, in knalligen Farben oder maritimen Flair!

Selbstgemachtes Knuspermüsli verwöhnt zweifach: wenn es beim Backen herrlich duftet und später stolz in der Schüssel landet. Hübsch in Gläsern verpackt erfreut es als Geschenk ein drittes Mal!





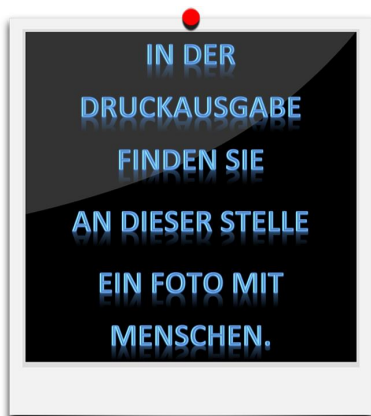
5. Dezember



Durch die offenen Türen der Gesamtschule in Osterfeld (GSO) strömten viele Menschen, um Geburtstag zu feiern: 50 Jahre Gesamtschule – mit einem bunten Kulturprogramm und einem Treffen ehemaliger Schüler.

Da unser EINE-WELT-LADEN seit vielen Jahren enge Verbindungen zur GSO hat, waren wir (natürlich) mit einem Verkaufs- und Infostand dabei.

Für die Ehrenamtlichen vom „Ladenteam“, die dort am Stand Dienst machten, war es denn auch ein „Heimspiel“: Entweder sind sie z.Z. Schüler der GSO oder sie waren früher auf dieser Schule.



An unserem Eine-Welt-Stand gab es einen regen Austausch, fanden interessante Treffen statt:

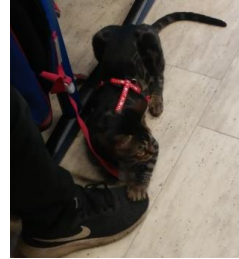
- > viele Kinder aus unseren Kindergruppen
  - gleichzeitig Schüler der GSO
- > jetzige und ehemalige Konfirmanden
  - gleichzeitig Schüler der GSO
- > Eltern aus unseren Krabbelgruppen
  - früher Schüler der GSO

Margret Leuer



## Ein Kater als Türöffner

Mein Kater ist von klein auf sehr menschenbezogen. Jeder Besuch, egal ob groß oder klein, wird freudig begrüßt. Er ist Menschen gegenüber so offen, dass ich ihn sogar schon ein paar Mal zu Besuch mit in die Schule nehmen konnte.



Dies brachte mich auf die Idee, auch alten Menschen eine Freude zu machen. Solange meine Zeit dafür reichte – fast eineinhalb Jahre lang – besuchten wir möglichst wöchentlich alte Menschen in der Seniorenresidenz am Olgapark. Auf meinem Arm ließ der anfangs noch kleine Kater sich von den verschiedensten Menschen streicheln – Bewohnern, Mitarbeitern und Besuchern. Wenn er nicht gestreichelt werden wollte, zeigte er mir das. Manchmal blieb er auch einfach auf meinem Schoß sitzen und nahm so am Gruppenangebot für die Bewohner teil.



Manchmal setzte er sich sogar auch anderen Menschen auf den Schoß. Wollte er nicht mehr auf dem Arm oder Schoß bleiben, lief er an seiner Leine im Gang oder Raum herum oder suchte sich einen Platz zum Liegen.

Die meisten Bewohner freuten sich, wenn er kam. Einige begannen von ihren eigenen Tieren zu erzählen. Manche nahmen für ein paar Minuten wieder aktiv am Leben teil. Selbst Menschen, die im Bett lagen und kaum noch reagieren konnten, huschten Emotionen über das Gesicht. Menschen, die sonst kaum sprachen oder verbittert waren, wurden gesprächig und entspannter.

Die meisten Bewohner freuten sich, wenn er kam. Einige begannen von ihren eigenen Tieren zu erzählen. Manche nahmen für ein paar Minuten wieder aktiv am Leben teil. Selbst Menschen, die im Bett lagen und kaum noch reagieren konnten, huschten Emotionen über das Gesicht. Menschen, die sonst kaum sprachen oder verbittert waren, wurden gesprächig und entspannter.



Britta Prenzing



Die Adventszeit beginnt. Sichtbar wird dies für mich auch an den mit Kränzen geschmückten Haustüren. Dieses Symbol des Willkommens und der vorweihnachtlichen Stimmung ist eine Geste der Freude. Wer vor einer adventlich geschmückten Tür steht oder an ihr vorübergeht, weiß sich eingebunden in die Stimmung und nimmt teil an der Freude auf das Kommende.

Die mystische Bedeutung von Kränzen verstehen wir auch ohne Worte. Im alten Griechenland verkündete der grüne Olivenkranz an der Tür die Geburt eines Kindes. Bei den Germanen galt die Fichte als Symbol der Lebensfülle und Stärke. Auch andere grüne Zweige wie Thuja, Eibe, und Buchs spielten als Überwinder der Dunkelheit und des Todes eine Rolle im Volksglauben.

Die Form des Kranzes - ohne Anfang und Ende - symbolisiert die Unendlichkeit. Sie erzählt vom Kreislauf der Natur, sie dreht sich vom Werden zum Vergehen, vom Tag auf die Nacht, vom Sommer auf den Winter. Der dunkle Winter wird vergehen. Diese vorchristliche Symbolik hat auch Einzug in die christliche Tradition gehalten.

So ist der Türkranz mit seinen immergrünen Zweigen Ausdruck der hoffnungsvollen Botschaft:

**wo das Dunkel überwunden wird,  
öffnet sich der Raum für Freude!**



## Offene Türen suchen und ... finden

In den 90-er Jahren haben geflüchtete Kurden offene Türen und Obdach gefunden.

Während eines Gottesdienstes – der Pfarrer predigte gerade über das Gebot, die Fremden im Land gastfreundlich aufzunehmen – betraten 72 kurdische Flüchtlinge – Männer, Frauen und Kinder die Kirche. Sie baten um Asyl, weil sie abgeschoben werden sollten.

Die evangelische und die katholische Gemeinde vor Ort verständigten sich schnell und jede nahm die Hälfte der Flüchtlinge auf.

Sie wohnten so lange in der Kirche bis ihr Bleiberecht geklärt war.

Menschen aus den Gemeinden gingen für sie einkaufen, wuschen Wäsche, spielten mit den Kindern, unterhielten sich mit den Erwachsenen.

Unsere Gemeinde ist dadurch noch einmal viel enger zusammen gewachsen und zu manchen ehemaligen Flüchtlingen, die inzwischen in Oberhausen eine neue Heimat gefunden haben, besteht immer noch Kontakt.



Auch die Gemeinde Königshardt-Schmachtendorf hat gute Erfahrungen damit gemacht, ihre Kirche als Unterkunft für Flüchtlinge zur Verfügung zu stellen.

Es wurden lauter Trennwände aufgestellt, um wenigstens ein bisschen Privatsphäre zu ermöglichen.

Anfängliche Befürchtungen bewahrheiteten sich nicht – es war ein gutes Miteinander und manche Beziehung besteht noch immer.

aus dem Stadtverband der Frauenhilfen



## Offene Türen

Für mich ist eine offene Tür sinnbildlich auch ein offenes Herz.  
Wenn ich alles um mich herum verschließe und verschlossen halte,  
lasse ich niemanden in meine Räume, ich bleibe für mich.

Genauso kann ich mein Herz verschließen und lasse keinen zu mir durchdringen.

Der Mensch wird sehr einsam, wenn er sich so abkapselt und es ist für ihn zu wünschen, dass er etwas findet oder jemanden, der ihn da her-ausholen kann.

Es gibt viele Situationen im Leben, in denen Türen und Herzen wieder geöffnet werden können:

ein Kinderlachen und sehr kluge Gespräche mit Kindern

ein freundliches Lächeln von einem anderen Menschen

ein freundlicher Gruß – auch von einem unbekanntem Menschen

Hunde, die fröhlich herumtollen und einen mit treuem Blick anschauen

Katzen, die einem ums Bein streifen

Vögel, die ihre Lieder singen

eine Pflanze, die wieder blüht, obwohl man meinte, sie geht ein

Gottes Botschaft, die einem immer wieder das Herz öffnet

...

Das einzige, was der Mensch dafür tun sollte: seine Tür und vor allem sein Herz öffnen.

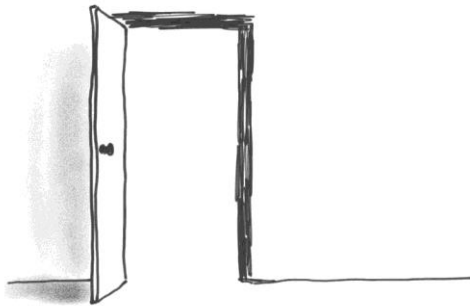
C S





## Die Tür

Ich seh' Dunkel und Licht  
Ich setz' Schritt vor Schritt  
Und versteh' doch nicht  
Jeder führt nur hin,  
Hin zu Dir  
Du bist die Tür  
Du bist das Ziel  
Und wenn ich wo ankommen will,  
Dann nur durch Dich  
Du öffnest mich,  
Öffnest die Sicht  
Damit ich das Neuland spür  
Öffnest neue Wege mir  
Du bist die Tür!

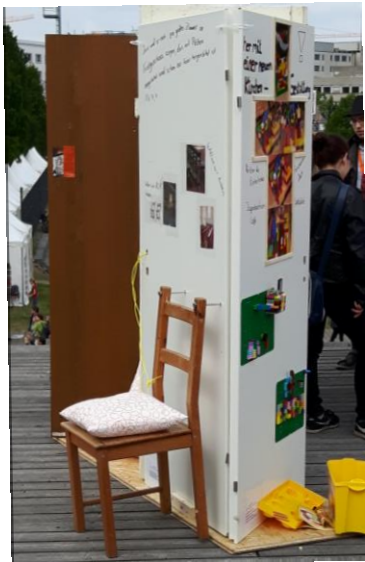




Sandskulptur auf Rügen

**Eine** Tür spielt in der evangelischen Kirche eine besondere Rolle – die Tür der Schlosskirche in Wittenberg. An sie hat Martin Luther 1517 seine Forderungen gehängt, wie die Kirche sich verändern sollte. Alle, die vorbei kamen, konnten es lesen.

Vor zwei Jahren zum 500. Jubiläum dieses Ereignisses haben KonfirmandInnen aus unserer Gemeinde alte Türen mit ihren Wünschen und Vorstellungen gestaltet, wie Kirche sich verändern soll.



„Bitte nehmen Sie Platz!“



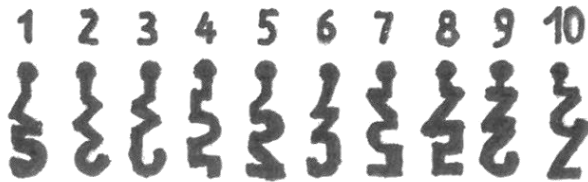
Sie wurden zusammen mit vielen anderen Türen auf dem Kirchentag ausgestellt. Alle, die vorbeikamen, konnten sie anschauen und selber mitmachen.

„Her mit einer neuen Kirchen-Gestaltung!“

Stefan Conrad, Daniela Konings



Wer knackt das  
Rätsel ...



und findet das Schloss  
zu dem der Schlüssel  
passt?

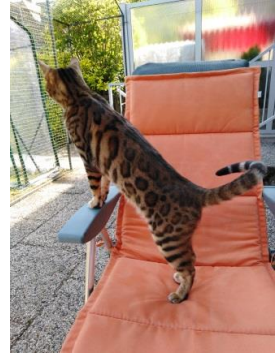




Frauchen, schau mal! Siehst du nicht, dass ich an der Tür warte? Draußen ist es doch sooo schön!

Ach, was war das im Sommer toll! Wenn mein Frauchen nach Hause kam, ging sie als erstes zur Tür und wir durften raus auf die

Terrasse. Da konnten wir Vögel beobachten, Insekten fangen oder einfach nur die Sonne genießen. Oder ich versteckte mich auf meinem Lieblingsplatz unter dem Schutz für die Sitzgruppe. Ich guckte meinem jungen Kumpel zu, wie er Frösche jagte und manchmal sogar durch das Katzennetz hindurch fing. – Ich selber hab´s ja nicht so mit Fröschen. Die sind irgendwie nicht lecker.



Und nun?

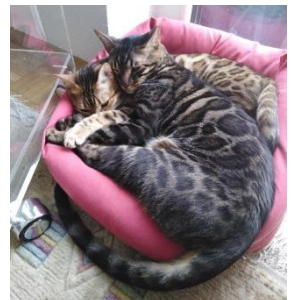
Wenn Frauchen nach Hause kommt, bleibt die Tür zu. Sie macht die Heizung an. Und uns erzählt sie, es wäre draußen zu kalt. Sie würde frieren, wenn die Tür offen stünde. Mein Kumpel sagt ihr deutlich, was er davon hält – er heult laut.



Manchmal lässt sie uns doch raus. Dann lehnt sie hinter uns aber die Tür an. Das finden wir auch nicht gut. Wir fühlen uns ausgesperrt. Schnell setzen wir uns von außen vor die Tür und kratzen auch mal, damit Frauchen auch sicher guckt: Lass uns wieder rein! Lieber doch drinnen bleiben, als ausgesperrt zu werden. Frauchen weißt du nicht, dass wir gerne

raus und rein laufen wollen, wie es uns passt.

Aber ganz im Vertrauen: im Winter auf der warmen Fensterbank zu liegen und die Welt durch das große Fenster zu beobachten hat auch was. Und neben der warmen Heizung mit meinem Kumpel zu kuscheln ist auch schön.



Eine schöne Advents- und Weihnachtszeit  
Eure Debby

Britta Prenzing



14. Dezember



Durch die Tür zum EINE-WELT-LADEN kam sie zum ersten Mal: die neue Leiterin unseres Familienzentrums, Nadine Giese.

Voller Interesse lernte sie den Laden kennen: die fairen Waren, das „Ladenteam“, die Projekte, die Info-Materialien.

Fachkundig informiert von unserer langjährigen Laden-Mitarbeiterin Jutta Kawohl gab`s dann aber auch zur Entspannung eine Tasse „Oberhausen Kaffee“ und Süßes aus unserem Sortiment zum Probieren.

Das anregende Gespräch zeigte: Für die Zukunft könnte es einige interessante Aktionen geben, bei denen Familienzentrum und Eine-Welt-Laden zusammenarbeiten.

Also, unsere Tür steht weiterhin offen ....



Margret Leuer



*Eine Tür in Osterfeld*

Türen sind an sich ja dazu da, um hindurch zu gehen. Manchmal geht das nicht. Gut, wenn dann ein Schild anzeigt, dass man es an der Seite – oder auch hintenherum versuchen kann.

Neue Wege finden, einen anderen Eingang, wenn eine Tür verschlossen ist – oder vielleicht auch nur mal so – das könnten wir ausprobieren in der Adventszeit.

Ursula Harfst



16. Dezember



## Was Kindern aus der „Arche Noah“ im Morgenkreis zu „Türen“ einfällt ...

Die schönste Tür ...

... ist zu Hause, da hängt jetzt ein Spinnennetz dran.  
(wegen Halloween)

... ist zu Hause – die geht in den Garten zum Spielen.

Es gibt Glas-, Holz- Haus- und Kellertüren.

Man kann sie aufmachen. Man macht sie zu.

Man kann sie auch abschließen, damit kein Einbrecher kommt.  
Einbrecher klauen.

Die Tür im Kinderzimmer kann man zumachen, wenn die Kinder draußen sind, damit der Hund nicht reinkommt und kein Geist, und kein Dino.

Unsere Kirchentür ist ganz groß – viel größer als wir!

Wenn wir durch die Türe gehen, wartet Gott auf uns.

Das Rathaus hat auch eine Tür.

Elefantengruppe

S: Türen kann man auf und zu machen.

F: Wenn jemand rein möchte, kann man abschließen.

M: rein und raus

S: kann man sich dran wehtun, die Finger einklemmen.

F: Gartentüren kann man auch auf und zu machen.

S: Türen sind gut, damit die Tiere nicht rein laufen und etwas fressen können.

V: Es gibt drinnen und draußen Türen.

S: Türen haben auch Klingeln.

M: Da kommt man rein.

F: Es gibt auch Türen mit Stickern.

S: Und Kellertüren mit Schloss für private Sachen.

(Zwei der Kinder sind Schulkinder.)



## offene und geschlossene Türen

Als ich klein war, hasste ich geschlossene Türen – sie versperrten mir den Weg, sie sperrten mich ein oder aus – so lange ich sie nicht selber öffnen konnte.

Ein Gatter schützte uns Kinder davor, beim Spielen vor lauter Schwung die Treppe herunterzufallen.

Das Hoftor hielt fremde freche Kinder und bellende Hunde fern.

Als ich – kurz bevor ich dann ganz von zuhause auszog – ein eigenes Zimmer bekam, war es eine riesige Errungenschaft, die Türe hinter mir zu machen zu können. Ich konnte „Herein“ rufen, wenn jemand klopfte – oder eben auch nicht.

Unangenehmer war, wenn ich bei meiner Schwester klopfte, wenn ich mich nach einem Streit wieder vertragen wollte und sie war noch nicht so weit – und die Tür blieb zu.

Fast alle aus unserer Familie „liebten“ es, Türen so richtig zu knallen, wenn wir sauer waren – dass der Mörtel im Rahmen rieselte.

Nicht ohne Grund heißen Tage, an denen man etwas besichtigen kann, „Tag der offenen Tür“ und Jugendhäuser, in die jeder kommen kann „offene Tür“.

In meiner Wohnung habe ich es am liebsten, wenn alle Türen offenstehen.

In einem Haus mit sehr speziellen Nachbarn war ich heilfroh, dass ich die Wohnungstür (ab-)schließen und durch den Spion gucken konnte, wer vor der Tür steht.

Ich brauchte als Kind nie einen Haus- oder Wohnungsschlüssel wie meine Freundinnen, weil ich immer durch das Geschäft im Erdgeschoss in unser Haus hinein kam. Wir waren deswegen richtig neidisch aufeinander.

Eine geschlossene Tür schützt, sperrt aber auch ein oder aus.

Eine offene Tür lädt ein, aber macht auch schutzlos.

Es ist schon gut, dass beides geht – auf und zu machen.



Meine Mutter lebte relativ abgelegen in einem Haus, bestimmt 100 m von der Straße weg. Ich war deswegen manchmal unruhig, sie überhaupt nicht.

Eines Tages funktionierte ihre Waschmaschine nicht mehr. Sie rief den Händler an, bei dem sie sie vor 10 Jahren gekauft hatte und er versprach, dass am nächsten Vormittag ein Monteur vorbeikommen würde, um nach dem Schaden zu sehen – vielleicht sei sie ja noch zu reparieren.

Am nächsten Morgen hörte meine Mutter gegen 10 Uhr ein Auto, sie sah aus dem Fenster, aber es war niemand zu sehen. Sie ging schon mal zur Tür, um dem Monteur zu öffnen, aber auch vor der Tür war keiner.

Wer weiß, was oder wen sie gehört hatte.

Sie kehrte zu ihrer Arbeit zurück und wartete, erst geduldig, dann zunehmend ungeduldig, dann schon etwas ärgerlich.

Plötzlich hörte sie Geräusche im Flur an der Kellertreppe.

Sie lief hin und vor ihr stand der Monteur mit breitem Grinsen.

„Alles erledigt. Die Maschine wäscht wieder wie eine Eins.“

„was, wie wo“ stotterte meine Mutter. „Wie sind Sie ..., woher kommen Sie ...“

„Ich bin gleich hintenrum in den Keller gegangen. Ich kannte doch den Weg, ich hab sie schließlich vor 10 Jahren auch geliefert.“

Meine Mutter hat immer an den Zeiten gehangen, als man für Nachbarn und Familie die hintere Tür offen hatte – jeder konnte mal eben vorbeikommen.



Aus den Frauenhilfen



## Weihnachtstür

Jedes Jahr zu Weihnachten war es bei uns ganz besonders.

Am Heiligen Abend standen wir morgens auf und frühstückten in unserer Küche gemeinsam am großen Küchentisch. Vier Kinder auf der Eckbank, Mutter und Vater auf den Stühlen, der Hund unter dem Tisch. Alles war normal und sah auch ganz normal aus. Mutter sagte zum Vater noch, was er noch einkaufen musste und er ging los. Mutter bereitete schon mal etwas zum Mittagessen vor.

Der Vormittag verlief, wie alle anderen Vormittage im Jahr auch. Und doch – heute war doch Heilig Abend. Hmmm.....

Nachdem wir ein bisschen aufgeräumt und auch gespielt hatten, stellte Mutter die Suppe auf den Tisch und wir aßen zu Mittag. Alles normal.

Aber jetzt: Mutter sagte, dass wir auf unsere Zimmer gehen sollten. Die waren im Dachgeschoss. Wir Mädchen hatten zu dritt ein Zimmer zusammen. Mein Bruder ein eigenes Zimmer. Also gingen wir nach oben. Sogleich war im Haus eine Betriebsamkeit zu hören, die nicht mehr normal war.

Füße gingen oft hinunter in den Keller. Mein Vater und mein Großvater unterhielten sich im Treppenhaus. Sie schienen etwas Schweres zu tragen. Es raschelte und klapperte.

Meine Stimmung wurde immer angespannter. Freudig! Denn endlich spürte ich, dass es an diesem Abend etwas Besonderes gab.

Nach einer ewigen Wartezeit kam unsere Mutter hoch. Sie hielt frische Anziensachen für uns bereit, denn wir sollten uns fertig machen, um in die Kirche zu gehen. Flink taten wir dies, denn nun endlich war es soweit, dass der Heilige Abend begann. Gemeinsam gingen wir zur Kirche und feierten mit der Gemeinde einen Gottesdienst mit Krippenspiel. Oft spielten wir auch selber mit und erlebten so die Herbergssuche und die Geburt Jesu ganz nah.

Nach dem Gottesdienst gingen wir wieder nach Hause. Unsere Siedlung lag nun ruhig und still da. In den Fenstern leuchteten Weihnachtslichter. Oft lag Schnee und unsere Schritte waren nicht zu hören.

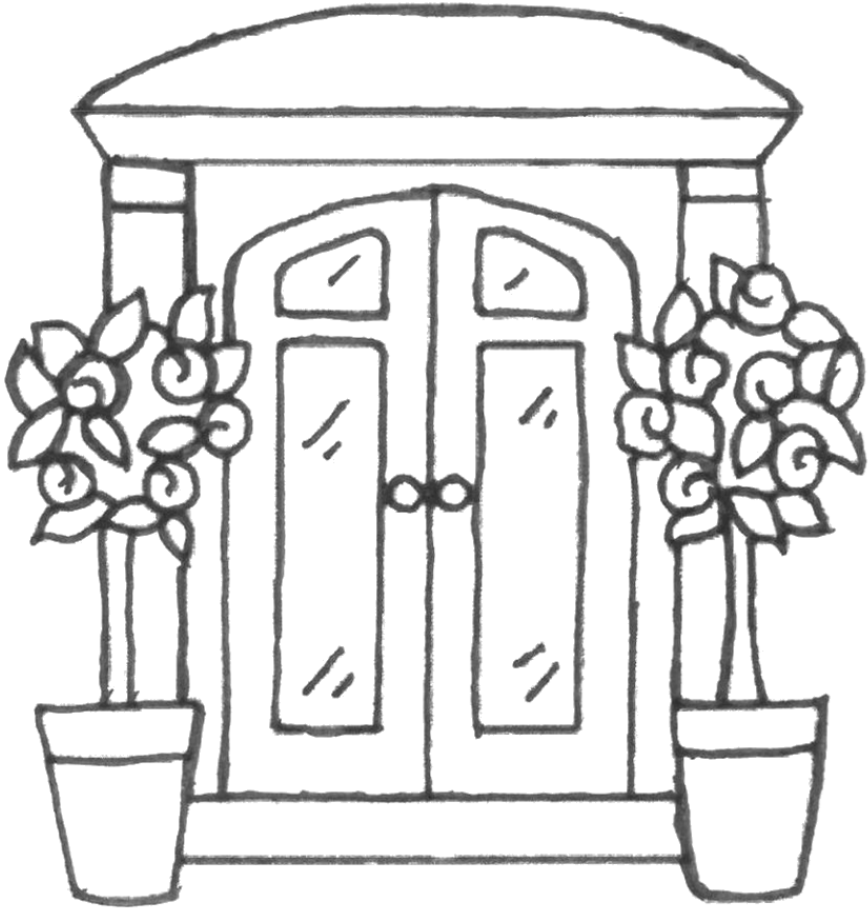
Die Eltern schlossen die Haustür auf. Jacken ausziehen, Schuhe in den Schrank stellen, und dann endlich – die Tür zu unserem Weihnachtszimmer wurde aufgemacht.

Ein Tannenbaum – herrlich geschmückt mit Lichtern und Kugeln und Engeln. Es glitzerte so schön. Es roch nach Tanne und Plätzchen und Kerzen. Bunte Päckchen mit Geschenken lagen auf dem Tisch, Teller mit Plätzchen und anderen leckeren Sachen. Leise erklang weihnachtliche Musik. Gemeinsam sangen wir noch ein Lied vor dem Tannenbaum. Noch am Morgen war dies unser Wohnzimmer gewesen. Jetzt aber war Weihnachten dort eingezogen. Leuchtend – einladend und umhüllend mit Wärme und Geborgenheit.

Danke Mama, Danke Papa



20. Dezember



Ausmalbild

Arche Noah





21. Dezember



*Türe in Neuwied*

Hinter manchen Türen kann man sich selbst finden

Ursula Harfst



22. Dezember



Die Tür zu unserem EINE-WELT-LADEN stand an dem Morgen offen – für Kunden, interessierte Besucher ...

Doch durch die Tür kam – völlig überraschend – Pater Hermann, der eigentlich auf den Philippinen lebt und dort (ehrenamtlich) arbeitet. Nach langer Zeit besuchte er seine alte Heimat Osterfeld.

Pater Hermann – für unsere Gemeinde kein Unbekannter: Seit vielen Jahren ist ein Teil unseres Basar-Erlöses für seine Arbeit in der Gefängnisseelsorge auf den Philippinen. Und diese Arbeit ist hart: Er kümmert sich um Kinder (!), die dort inhaftiert sind. Er besorgt Medikamente für kranke Häftlinge, denen keine Medizin „zusteht“. Er ist Seelsorger für Menschen, die dort unschuldig und willkürlich verhaftet werden, aber auch für zu Recht verurteilte Häftlinge.

Pater Hermann kam zu uns in den Laden, um sich persönlich zu bedanken für die Unterstützung durch unsere evangelische Kirchengemeinde und für das Engagement der Ehrenamtlichen beim Basar und im EINE-WELT-LADEN.



Margret Leuer



# GOTT WIRD TÜREN ÖFFNEN

Bitten, suchen, anklopfen. Immer wieder. Den ersten Schritt selber wagen. Denn eine Bitte kann erst erfüllt werden, wenn ich sie ausgesprochen habe. Finden kann ich nur, wenn ich mich auf die Suche mache. Die Tür öffnet sich, wenn ich anklopfe.

Bitten, suchen, anklopfen. Immer wieder. Manchmal habe ich die Nase voll davon. Ich habe das Gefühl, mir kann sowieso keiner helfen. Ich meine, alle Anstrengungen bringen nichts. Ich befürchte, dass sich nie mehr etwas verändern und zum Guten wenden wird.

Bitten, suchen, anklopfen. Immer wieder. Jesus ermutigt dazu, den ersten Schritt zu wagen: Gott etwas zuzutrauen und ihm die Chance zu geben, mein Leben zu verändern. Ein kleiner Schritt, auf dem eine große Verheißung ruht: Gott

wird geben, wird sich zeigen und Türen öffnen. Doch das kann anders aussehen, als ich erwarte. Vielleicht gibt er nicht das Brot, um das ich gebeten habe. Sondern einen Apfel. Vielleicht finde ich nicht den Silberschatz, den ich gesucht habe. Aber ein erfülltes Leben. Vielleicht sieht es hinter der Tür anders aus, als ich dachte. Der Weg, der sich auftut, ist nicht der, den ich mir ausgemalt habe. Aber es ist ein Weg.

Bitten, suchen, anklopfen. Immer wieder. Ich bin sicher, dass solch betendes Beharren eine Kettenreaktion bewirkt, die auch anderen neue Perspektiven eröffnet: Denn wem gegeben wurde, der wird weitergeben. Wer gefunden hat, wird anderen beim Aufspüren helfen. Wem eine Tür geöffnet wurde, der wird auch seine nicht verschließen.

TINA WILLMS





## Die Weihnachtsgeschichte

# ES BEGAB SICH ABER ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS,  
KAPITEL 2, VERSE 1-20



Gratik: Pfeiffer



## Basar und Flohmarkt

finden in diesem Jahr  
am **30. November** und **1. Dezember**  
im Gemeindezentrum, Kapellenstr. 26 statt.

### Öffnungszeiten:

**30. November von 14.00 – 17.00 Uhr**

**1. Dezember von 11.30 – 17.00 Uhr**

.

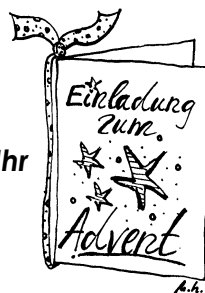
Wir laden Sie ganz herzlich zu unserer  
Adventsfeier für ältere Gemeindeglieder ein.

Die Feier findet statt am

**12. Dezember 2019 von 15 – 17 Uhr**

im Gemeindezentrum

Kapellenstr. 26



Mit freundlichen Grüßen

Stefan Conrad, Barbara Bruckhausen-Liehr



## Großer Weihnachtsbaumverkauf

des DPSG Pfadfinderstamm Heinrich Seuse

am **14. Dezember**

ab **14.00 Uhr**

auf der **Barbarawiese an der Hertastrasse 22**

Die Bäume können auch nach Hause geliefert werden.

Weitere Informationen gibt es bei Torsten Mellis (Tel: 0176/51730000)



Am **22.12.2019, 4. Advent, um 18 Uhr**

**adventliche und weihnachtliche Kammermusik**

mit dem <<Kiever Orgeltrio>> und dem <<Trio sereno>>

in der Kirche **St. Josef Heide**



**Kantate „Uns ist ein Kind geboren“  
von Georg Phillip Telemann**

für 3 Trompeten, Pauken, Streicher Soli, Chor und Orgel

in der **Christmette, am 24.12.2019, um 23 Uhr**

Es musizieren: der Chor der Auferstehungskirche, ein Orchester, Sandra-Antoinette Schindler, Mezzosopran; Sergej Bortnyk, Tenor.

Diese Kantate ist recht unbekannt, weil sie noch nie gedruckt wurde. Das Aufführungsmaterial für den Gottesdienst wurde von Ortwin Benninghoff nach der Handschrift des Originals hergestellt.



60. Aktion Brot für die Welt

## Hunger nach Gerechtigkeit

Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, die Welt gerechter und menschenwürdiger zu gestalten.

Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00

BIC: GENODE1KDB

60 JAHRE **Brot**  
für die Welt

## Steh auf und geh!

**2020 kommt der Weltgebetstag aus dem südafrikanischen Land Simbabwe.**

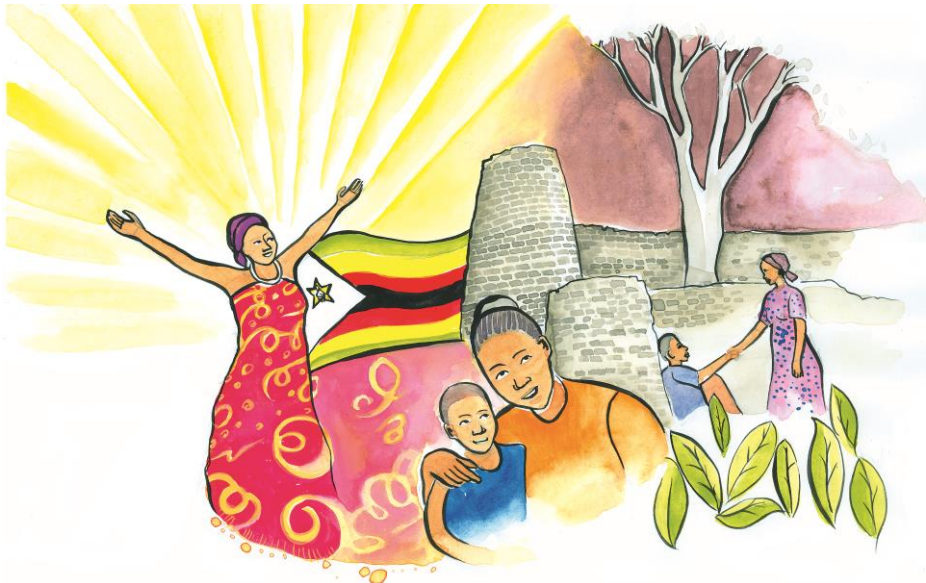


Frauen aus Simbabwe haben für den Weltgebetstag 2020 den Bibeltext aus Johannes 5 zur Heilung eines Kranken ausgelegt: „**Steh auf! Nimm deine Matte und geh!**“, sagt Jesus darin zu einem Kranken. In ihrem Weltgebetstags-Gottesdienst sollen wir erfahren: Diese Aufforderung gilt allen. Gott öffnet damit Wege zu persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung.

Überhöhte Preise für Lebensmittel und Benzin und die steigende Inflation prägen die Situation in dem krisengeplagten Land.

Die Gründe für den Zusammenbruch der Wirtschaft sind jahrelange Korruption und Misswirtschaft und vom Internationalen Währungsfonds auferlegte aber verfehlte Reformen. Bodenschätze könnten Simbabwe reich machen, doch davon profitieren andere.

Dass Menschen in Simbabwe aufstehen und für ihre Rechte kämpfen, ist nicht neu: Viele Jahre kämpfte die Bevölkerung für die Unabhängigkeit von Großbritannien, bis sie das Ziel 1980 erreichten. Doch der erste schwarze Präsident, Robert Mugabe, regierte das Land 37 Jahre zunehmend autoritär.





Die Frauen aus Simbabwe haben verstanden, dass Jesu Aufforderung allen gilt und nehmen jeden Tag ihre Matte und gehen.

Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebetstag Frauen und Mädchen weltweit in ihrem Engagement: Zum Beispiel in Simbabwe, wo Mädchen und Frauen den Umgang mit sozialen Medien einüben, um ihrer Stimme Gehör zu verschaffen; mit einer Kampagne in Mali, die für den Schulbesuch von Mädchen wirbt. Oder mit der Organisation von Wasserschutzgebieten in El Salvador, verbunden mit Lobbyarbeit zum Menschenrecht auf Wasser.

**Freitag, 6. März 2020**

**um 15.00 Uhr**

**in St. Pankratius,  
Nürnberger Straße**

**anschließend gemeinsames Kaffeetrinken**



## **Anmeldung zum kirchlichen Unterricht**

**am 08.03.2020**

**im Anschluss an den Gottesdienst (10.30 Uhr)**

**in der Auferstehungskirche,  
Vestische Straße 86**

Es sollten Kinder angemeldet werden, die in der Zeit vom **1. Juni 2007 bis zum 31. Mai 2008** geboren sind.

Wenn Ihr Kind im oben genannten Zeitraum geboren ist und Sie **keine Post** von uns erhalten, melden Sie sich bitte im Gemeindeamt, Tel. 9999 - 30.

### Informationen zur Presbyteriumswahl am 1. März 2020

In den vergangenen Monaten haben wir viele Menschen angesprochen, ob sie sich vorstellen können, als Presbyter oder Presbyterin für 4 Jahre in der Leitung unserer Gemeinde mitzuarbeiten.

In unserem Presbyterium sind 10 Stellen zu besetzen – für eine Wahl bräuchte es mindestens 11 KandidatInnen.

Bei Redaktionsschluss hatten sich sieben Menschen bereit erklärt, sich zur Wahl zu stellen. Sie stellen sich auf der Gemeindeversammlung am 10.11. vor.

Auf der Gemeindeversammlung dürfen sich auch noch weitere KandidatInnen melden.

Darum wissen wir jetzt noch nicht, wie es mit der Wahl weitergeht.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten:

1. Es finden sich mindestens 11 KandidatInnen, so dass eine Wahl stattfinden kann.

Dann werden bis 31.1. die Wahlbenachrichtigungen an alle wahlberechtigten Gemeindemitglieder verschickt, mit denen Termin, Ort und Zeit der Wahl mitgeteilt werden.

Vom 3. – 23. Februar liegt das Wahlverzeichnis im Gemeindebüro aus. Wer bis dahin keine Wahlbenachrichtigung bekommen hat, kann überprüfen, ob er eventuell nicht im Wahlverzeichnis eingetragen ist.

Am 1.3.20 wird dann gewählt.

## Abschied vom alten Gemeindezentrum

2. Es finden sich genau 10 oder weniger KandidatInnen. Dann berichten wir der Leitung unseres Kirchenkreises und sie entscheidet, ob die KandidatInnen als gewählt gelten sollen oder ob die Wahl für einen gewissen Zeitraum verschoben wird, damit noch mehr Zeit ist, weitere KandidatInnen zu finden.
- Diese Entscheidung wird bis zum 29.11. fallen, so dass wir Sie beim Basar vermutlich schon informieren können.



Bald ist es soweit:

Egal, ob es eine Wahl gibt oder nicht, am **1.3.20** feiern wir **Abschied von unserem alten Gemeindezentrum** – mit einem Gottesdienst, Essen, Zusammensein, Erzählen, ...

Ab dem 23.3.20 sind das alte Gemeindezentrum und das Jugendhaus geschlossen. Der Umzug ist für Ende März geplant.

Weitere Informationen folgen.

---

### Impressum

„auf ein wort“ wird herausgegeben von der Ev. Auferstehungs-Kirchengemeinde Oberhausen-Osterfeld, Kapellenstr. 26

Redaktion: Barbara Bruckhausen-Liehr, Frank Eder, Birgit und Ulrich Elbeshausen, der FEHLERTEUFEL, Ute Krautkrämer, Britta Prenzing, Christine Schwinning.

- Gedruckt wird der Gemeindebrief von der Werkstatt am Kaisergarten, eine von der Bundesanstalt für Arbeit anerkannte Werkstatt für Behinderte
- Träger: Lebenshilfe Oberhausen e.V.

Satz und Layout: Britta Prenzing, Ev. Gemeindeamt Osterfeld, Kapellenstr. 26

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15.01.2020.

**Über Leserbriefes freuen wir uns**

---

**Angebote des Familienzentrums**  
**„Arche Noah“**  
**von Dezember 2019**  
**bis Februar 2020**



**PFARRERIN VOR ORT:**

2.12.19 und 16.01.20

jeweils von 8 Uhr bis 9 Uhr im Elterncafé des ev. Familienzentrums  
 Arche Noah, Kapellenstraße 24

**GOTTESDIENSTE:**

13.12.2019 um 9.15 Uhr mit den Kindern des Familienzentrums  
 um 10.30 Uhr mit den Vorschulkindern in der OLGA-  
 Residenz

24.12.2019 Familiengottesdienst um 15 Uhr in der Kirche,  
 Vestische Str. 86

17.01.2020 um 9.15 Uhr mit den Kindern des Familienzentrums

21.02.2020 um 9.15 Uhr mit den Kindern des Familienzentrums

23.02.2020 Familiengottesdienst

**OFFENE BERATUNGSSTUNDEN**

04.12.19: 9 Uhr bis 11 Uhr ev. Beratungsstelle im Familienzentrum  
 Die Beratung ist kostenlos. Um Anmeldung wird gebeten bis 27.11.19

06.02.20: 9 Uhr bis 11 Uhr ev. Beratungsstelle im Familienzentrum  
 Die Beratung ist kostenlos. Um Anmeldung wird gebeten bis 31.1.20

12.02.20: 9 Uhr bis 11 Uhr offene Beratungszeit des Reha zentrums  
 im Familienzentrum. Die Beratung ist kostenlos.

**ELTERNABEND**

12.02.20: ab 19.30 Uhr Elternabend "Von der Kunst Kindern Gren-  
 zen zu setzen"

**DAS FAMILIENZENTRUM IST GESCHLOSSEN AM:**

02.01.20: Konzeptionstag

24.02.20: Rosenmontag

**Herzliche Einladung**  
**19. POLITISCHES NACHTGEBET**  
**mit Preisverleihung „Oberhausener Preis 2019“**  
**„Hambach ist überall? “**  
**- Klimafolgen auch für den Oberhausener Wald**  
**Mittwoch , 3. März 2020, 19.00 Uhr,**  
**Lutherkirche Oberhausen, Lipperheidstr. 55**

Alle reden über den „Klimawandel“ der die „Erde in Gefahr bringt“. In Wahrheit handelt es sich um die drohende „Klimakatastrophe“, welche die Erde sicher überleben wird, allerdings nicht die Menschheit, bzw. die Lebewesen auf ihr. Der Hambacher Forst ist durch den Kampf einer Gruppe von Umweltschützern zum Symbol für die Zerstörung von Natur für fossile Energien durch Energiekonzerne und uns Verbraucher geworden. Doch auch Oberhausener Menschen fragen sich, inwieweit der einheimische Wald zur Verfügungsmasse von wirtschaftlichen und Konsum - Interessen wird.

Wie sind unsere Wälder bereits durch die Klimakatastrophe betroffen?  
Muss der Sterkrader Wald für eine neue Autobahnausfahrt reduziert werden?  
Welche Schutzmaßnahmen gibt es inzwischen und reichen die aus?  
Was heißt „Bewahrung der Schöpfung“ für uns heute konkret?  
Können wir das mit der jungen Bewegung „Fridays For Future“ verbinden?  
Wie können wir uns, als Bürger und Bürgerinnen engagieren?

Diesen und Ihren/Euren anderen Fragen möchte sich das Politische Nachtgebet mit geladenen Gästen widmen.

*Darüber hinaus soll – passend zum Thema – der **Oberhausener Preis des Ev. Kirchenkreises** exemplarisch an zwei Personen verliehen werden, die sich im Hambacher Forst engagieren.*

**Eingeladen sind**

Michael Zobel, Waldguide im Hambacher Forst (Preisträger)  
Eva Töller, Aktivistin im Hambacher Forst (Preisträgerin)  
Cornelia Schiemanowski; BUND Kreisgruppe Oberhausen  
Jürgen Halm; Stadtförster der Stadt Oberhausen  
Jason Michallek, Fridays For Future Oberhausen  
Uschi Thome´, Gemeindedienst für Mission u. Ökumene, Westl. Ruhrgebiet

In inzwischen langjähriger Tradition sucht sich der **Ausschuss Wirtschaft-Arbeit-Soziales** des Ev. Kirchenkreises wieder Experten zum Gespräch und Austausch - in liturgischem Rahmen und mit musikalischen Beiträgen wird der Abend abgerundet.

**V.i.S.d.P: Pfarrer A. Loos, Ausschuss Wirtschaft-Arbeit-Soziales des Ev. Kirchenkreises Oberhausen**

## Verteiler und Verteilerinnen gesucht!

Für die Zustellung unseres Gemeindebriefes benötigen wir etwas Unterstützung.

Folgende Straßen sind zur Verteilung offen:

<b>Straße</b>	<b>Anzahl</b>
Berliner Str.	32
Eisenheimer Str.	11
Hans-Sachs-Str.	32
Hüttestr.	21
Industriestr.	12
Kettelerstr.	59
Kirchstr.	6
Marktplatz Osterfeld	10
Sterkrader Str.	
151 – 185	19
Teutoburger Str.	75
Völkinger Str.	6
Vonderorter Str.	7
Westfälische Str.	13
Wißmannstr.	17
Wittekindstr.	7



Wenn Sie sich angesprochen fühlen, dann melden Sie sich bitte kurz im Gemeindebüro, Tel. 9999 - 30

Herzlichen Dank  
Ihr Redaktionsteam

**Kindergartengottesdienste:**

**13. Dezember** mit den  
Vorschulkindern  
um **10.30 Uhr** in der  
**OLGA-Residenz**

**13. Dezember**  
**17. Januar**  
**21. Februar**

um **9.15 Uhr** im  
**Gemeindezentrum**

**offener Treff für  
Jugendliche ab  
12 Jahren**

**dienstags 16.00 – 20.00 Uhr**  
**donnerstags 17.00 – 20.00 Uhr**

**im Jugendhaus,  
Kapellenstr. 22**

**Spiele-Gruppe**

**jeden Montag**  
**von 10.00 Uhr – 11.30 Uhr**

alte und neue Karten- und  
Brettspiele

Ute Erler  
0208 6293361  
01577 4880612

**Demenziell Erkrankte**

können mittwochs im Gemeinde-  
zentrum gemeinsam den Vormit-  
tag verbringen, vom Frühstück  
um 9.00 Uhr bis zum Mittagess-  
sen um 12.15 Uhr.

**Information und Anmeldung:**

Schwester Birgit Heinz,  
Diakoniestation Nord,  
Tel.: 628 15 72

[info@diakoniestation-oberhausen.de](mailto:info@diakoniestation-oberhausen.de)

**Gottesdienste in der  
OLGA-Residenz:**

**freitags um 10.30 Uhr**

**13. Dezember**(mit den Kindern  
des Familienzentrums Arche  
Noah)

**17. Januar**  
**21. Februar**

**24. Dezember um 16.45 Uhr**

im **Aufenthaltsraum im Erdge-  
schoss**

Pfarrerin Harfst

**Gemeinsam kochen**

**1 x monatlich freitags**  
**von 17.00 – ca. 20.00 Uhr**

Anmeldung und Information:

Ute Erler  
0208 6293361  
01577 4880612



## FRAUENHILFEN

Bezirke 1 und 4 um 15.00 Uhr  
im Gemeindezentrum, Kapellenstr. 26  
**23. Januar,**  
**6. und 20. Februar**

Bezirke 2 und 3 um 15.00 Uhr  
im Gemeindezentrum, Kapellenstr. 26  
**5. Dezember, 30. Januar,**  
**27. Februar**

**Seniorenadventsfeier**  
12. Dezember, 15.00 – 17.00 Uhr

**gemeinsames Adventsfrühstück**  
16. Dezember, 10.00 – 12.00 Uhr

**gemeinsame Frauenhilfen  
zur Jahreslosung**  
16. Januar, 15.00 – 17.00 Uhr

**Simbabwe: Land und Leute**  
13. Februar, 15.00 Uhr

**Lieder zum Weltgebetstag**  
5. März, 15.00 Uhr



## HERRENKLUB

jeden Mittwoch von 14.00-  
17.00 Uhr. Das gesellige  
Treffen findet im Gemeindezentrum,  
Kapellenstr. 26, statt.



## SELBSTHILFE FÜR ALKOHOLKRANKE

Kontakt: Horst Pedd  
0172 2756149

## BASTELKREIS



Montags von 15.00 -  
17.00 Uhr  
im Gemeindezentrum,  
Kapellenstr. 26.  
Gemeindebüro,  
Tel.: 9999-30



## FRAUENTREFF IN UNSERER GEMEINDE

dienstags um 19.30 Uhr im  
Gemeindezentrum:  
**10. Dezember, 7. und 21. Januar,**  
**4. und 18. Februar**



## DIENTSTAGSKREIS

Dienstags von 15.00 - 17.00  
Uhr im Gemeindezentrum,  
Gemeindebüro, Tel.: 9999-30



## BIBELGESPRÄCHSKREIS

jeweils dienstags  
um 17.15 – 18.30 Uhr  
im Gemeindezentrum, Kapellenstr. 26,  
**10. Dezember, 21. Januar,**  
**18. Februar**



## MITTAGSTISCH

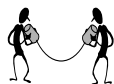
jeweils mittwochs  
um 12.00 Uhr  
im Gemeindezentrum, Kapellenstr. 26.  
Anmeldungen bitte im Gemeindebüro,  
Tel.: 9999-30





## MEDIZINISCHE FUßPFLEGE

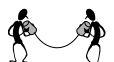
Im Gemeindezentrum  
mittwochs ab 14.00 Uhr bei Frau  
Elvira Doler. Terminabsprachen unter  
Telefon 0208 – 9 41 67 94



## „REGENBOGENLAND“, GEMEINDEZENTRUM, KAPELLENSTR. 26

Hier treffen sich **Krabbelgruppen**  
und **Kindergruppen**.

Nähere Informationen erhalten Sie  
unter Tel. 89 76 54.



## „JUGENDHAUS“, KAPELLENSTR. 22

Hier treffen sich **Jugendliche** und  
**junge Erwachsene**.

Nähere Informationen erhalten Sie  
unter Tel. 69848834.



## EINE-WELT-LADEN

Unsere Öffnungszeiten:  
dienstags 10.00 - 12.00 Uhr  
und 16.00 - 18.00 Uhr  
mittwochs geschlossen  
donnerstags 16.00 - 18.00 Uhr  
freitags 10.00 - 12.00 Uhr  
samstags 10.30 - 12.30 Uhr  
Unser Eine-Welt-Laden befindet sich  
in der Bottroper Str.163, Tel. 891369.



## GEMEINDECAFÉ:

Jeweils mittwochs von 14 - 17 Uhr



## CHOR DER AUFERSTEHUNGS- KIRCHE

donnerstags 20.00 - 22.00 Uhr  
im Gemeindezentrum  
Kapellenstr. 26



## DAS GEMEINDEAMT

Wenn Sie noch Fragen zu Einrich-  
tungen, Angeboten und Veranstal-  
tungen haben, rufen Sie unser Ge-  
meindeamt, Kapellenstr. 26,  
Tel. 99 99 30 an oder kommen Sie  
einfach vorbei.

Öffnungszeiten des Gemeindeamtes:  
Montags, mittwochs, freitags  
von 8.00 bis 12.00 Uhr und  
donnerstags  
von 13.00 bis 16.00 Uhr.  
Dienstags geschlossen.

Die Barkasse ist mittwochs und frei-  
tags jeweils von 8.30 – 11.30 Uhr  
geöffnet.

Sie erreichen uns im Internet unter  
[www.Kirche-Osterfeld.de](http://www.Kirche-Osterfeld.de)

Unsere Email-Adresse lautet:  
**ute.krautkraemer@kirche-  
osterfeld.de**



## TELEFONNUMMERN FÜR FRIEDHOF UND FRIEDHOFS-VERWALTUNG:

Friedhofsgärtnerei „Florian“ an der  
Harkortstraße 60 75 44  
Friedhofsverwaltung 85008-513

## Wichtige Anschriften

<b>Auferstehungskirche</b>	Vestische Str. 86
<b>Pfarrbezirk I</b>	Ursula Harfst, Pfarrerin Tel. 9601866 (Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag) Ketteler Str. 7, <a href="mailto:ursula.harfst@ekir.de">ursula.harfst@ekir.de</a>
<b>Pfarrbezirk III</b>	Barbara Bruckhausen-Liehr, Pfarrerin Tel. 43 73 480, Vestische Str. 2 <a href="mailto:barbara.bruckhausen-liehr@ekir.de">barbara.bruckhausen-liehr@ekir.de</a>
<b>Pfarrbezirk IV</b>	Stefan Conrad, Pfarrer Büro: Kapellenstr. 26 Tel. 89 16 26 , <a href="mailto:stefan.conrad@ekir.de">stefan.conrad@ekir.de</a>
<b>Gemeindepädagogin</b>	Daniela Konings <a href="tel:0157/34834218">Tel:0157/34834218</a> , (privat: Beckstr. 20) <a href="mailto:daniela.konings@ekir.de">daniela.konings@ekir.de</a>
<b>Gemeindebüro</b>	Kapellenstraße 26, - Tel. 99 99 30, Ute Krautkrämer - Fax 99993-33 <a href="mailto:ute.krautkraemer@kirche-osterfeld.de">ute.krautkraemer@kirche-osterfeld.de</a>
<b>Gemeindezentrum</b>	Kapellenstraße 26, Tel. 99 99 3-19 Küster: Bodo Fidelak <a href="mailto:bodo.fidelak@kirche-osterfeld.de">bodo.fidelak@kirche-osterfeld.de</a>
<b>Familienzentrum „Arche Noah“</b>	Kapellenstraße 24, Tel. 89 25 76 Leiterin: Nadine Giese <a href="mailto:kindergarten@kirche-osterfeld.de">kindergarten@kirche-osterfeld.de</a>
<b>Jugendarbeit</b>	Jugendhaus, Kapellenstr. 22 Daniela Konings, Tel.: 69 84 88 34, <a href="mailto:jugendhaus@kirche-osterfeld.de">jugendhaus@kirche-osterfeld.de</a>
<b>Familienbezogene Arbeit und Angebote für Kinder im Gemeindezentrum</b>	Kapellenstr. 26, 1. Stock, Tel. 89 76 54 Elke Buschmann und Margret Leuer <a href="mailto:regenbogenland@kirche-osterfeld.de">regenbogenland@kirche-osterfeld.de</a>
<b>Eine-Welt-Laden</b>	Bottroper Straße 163, Tel. 89 13 69 Ansprechpartnerin: Margret Leuer
<b>Kirchenmusik</b>	Ortwin Benninghoff, Timpenstr. 19 Tel. 661053, <a href="mailto:ortwin.benninghoff@t-online.de">ortwin.benninghoff@t-online.de</a>
<b>Diakoniestation</b>	Falkestr. 88, Tel. 628 15 72 Leitung: Birgit Heinz und Angelika Peters <a href="mailto:info@diakoniestation-oberhausen.de">info@diakoniestation-oberhausen.de</a>
<b>Diakonisches Werk</b>	Oberhausen, Marktstraße 154, Tel. 85 00 8-0
<b>Telefonseelsorge</b>	Tel. 0800 - 111 0 111 oder 0800 - 111 0 222
<b>Schuldnerberatung</b>	Langemarkstr. 19 – 21, Tel. 80 70 20
<b>Ev. Beratungsstelle</b>	Grenzstr. 73c, Telefon: 0208 – 85 00 87
<b>Kirchenkreis (zentrale Verwaltung)</b>	Marktstraße 152-154, Tel. 85008-0 <a href="http://www.ev-kirche-ob.de">http://www.ev-kirche-ob.de</a>